



Wenn Menschen durch verschlechterte Umweltbedingungen zur Flucht gezwungen werden, bleiben sie oft in der Region.



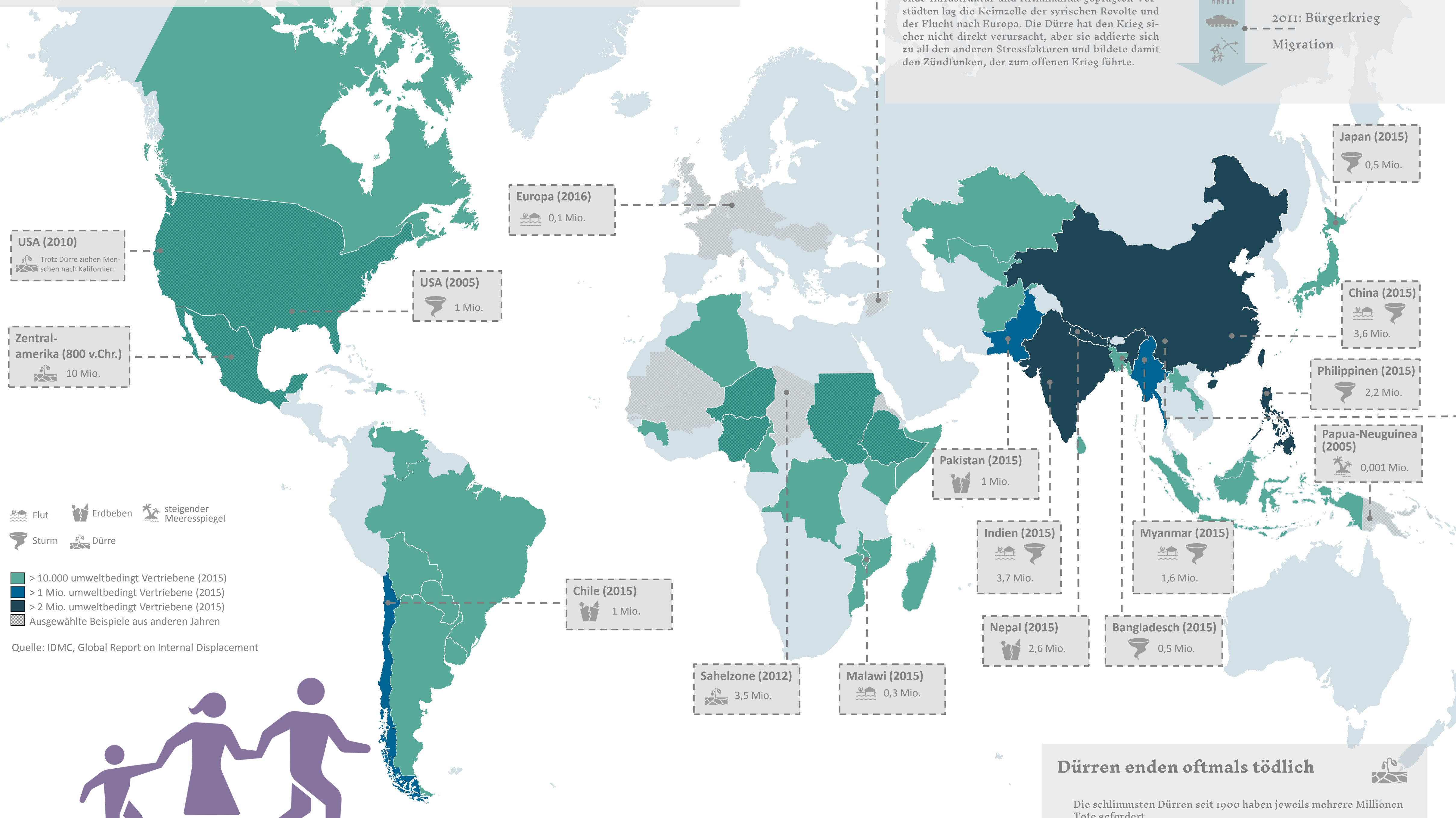
Besonders hart sind arme Menschen in Krisenregionen betroffen: Häufig ist die Not hier am größten, sie können sich aber eine weite Reise nicht leisten.



Neben Umweltbedingungen und Konflikten sind es besonders kulturelle, politische und wirtschaftliche Faktoren, die entscheiden, ob sich Menschen auf den Weg machen.



In wohlhabenden Nationen wird veränderten Umweltbedingungen häufig durch neue Infrastruktur begegnet. Fehlt das Geld, weichen die Menschen der Natur.



- Flut
 - Sturm
 - Erdbeben
 - Dürre
 - steigender Meeresspiegel
- > 10.000 umweltbedingt Vertriebene (2015)
 > 1 Mio. umweltbedingt Vertriebene (2015)
 > 2 Mio. umweltbedingt Vertriebene (2015)
 Ausgewählte Beispiele aus anderen Jahren

Quelle: IDMC, Global Report on Internal Displacement



AUF DER FLUCHT

Wie Klima und Umwelt Menschen vertreiben

MOVUM AUSGABE 11 "UMWELT UND MIGRATION", WWW.MOVUM.INFO

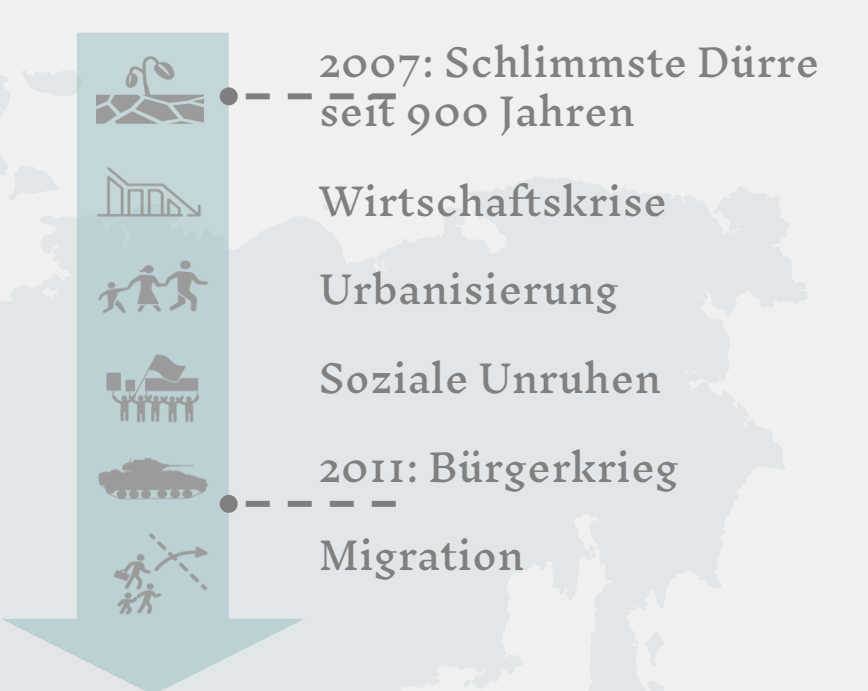
Konzeption: KAI NIEBERT

Umsetzung: ROSA BROWN & FRANZ GRAVENHORST

Migration nimmt weltweit zu, vor allem umweltbedingte Migration in Entwicklungsländern: Etwa 60 Millionen Menschen befinden sich weltweit auf der Flucht, mehr als 400 Millionen Menschen flüchten sogar innerhalb einer Region. Der Klimawandel ist mittlerweile Auslöser und Verstärker für vielfältige Fluchtursachen: So überschreitet die Zahl der Umwelt- und Klimavertriebenen die Zahl der vor Krieg Flüchtenden um ein Vielfaches. Fluchtursachen bekämpfen heißt somit, die planetaren Belastungsgrenzen nicht weiter zu überschreiten.

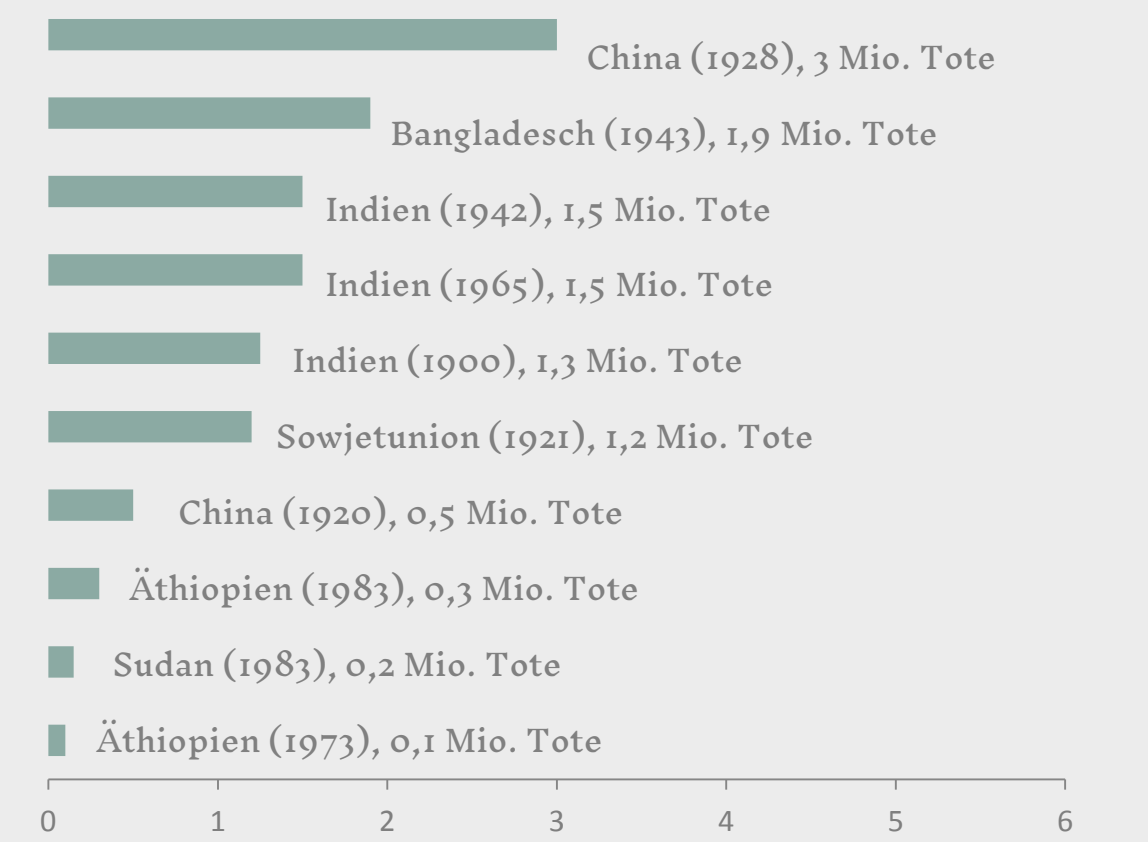
Von der Dürre zum Krieg

2007 bis 2010 erlebte Syrien die schlimmste Dürre seit 900 Jahren. In der Folge fielen Ernten aus und das Vieh verendete. So flohen schließlich 1,5 Millionen Menschen aus ländlichen Gebieten in die Peripherie der großen syrischen Städte wie Aleppo. In den durch Arbeitslosigkeit, Überfüllung, unzureichende Infrastruktur und Kriminalität geprägten Vorstädten lag die Keimzelle der syrischen Revolte und der Flucht nach Europa. Die Dürre hat den Krieg sicher nicht direkt verursacht, aber sie addierte sich zu all den anderen Stressfaktoren und bildete damit den Zündfunken, der zum offenen Krieg führte.



Dürren enden oftmals tödlich

Die schlimmsten Dürren seit 1900 haben jeweils mehrere Millionen Tote gefordert.



in Mio. Quelle: International Disaster Database

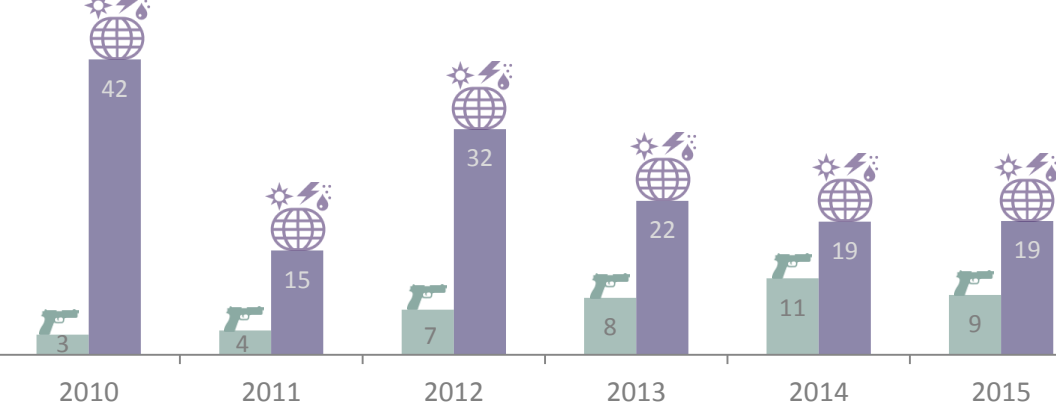
Erzwungene Flucht

Durch Industrieprojekte wurden weltweit zwischen 1980 und 2000 mehr als 200 Millionen Menschen zwangsumgesiedelt. Heute sind es mehr als 15 Millionen pro Jahr.

- Wasser (Bewässerung, Dämme, Staueisen)
- Energie (Kraftwerke, Öl und Gas)
- Bergbauprojekte
- Transport (Straßen, Kanäle, Flughäfen, Häfen)
- Stadterneuerung (Wohnungen, Infrastruktur)
- Mega-Events (Olympische Spiele, WM, Festivals)
- Land- und Forstwirtschaft (Biokraftstoffe, Nahrung)

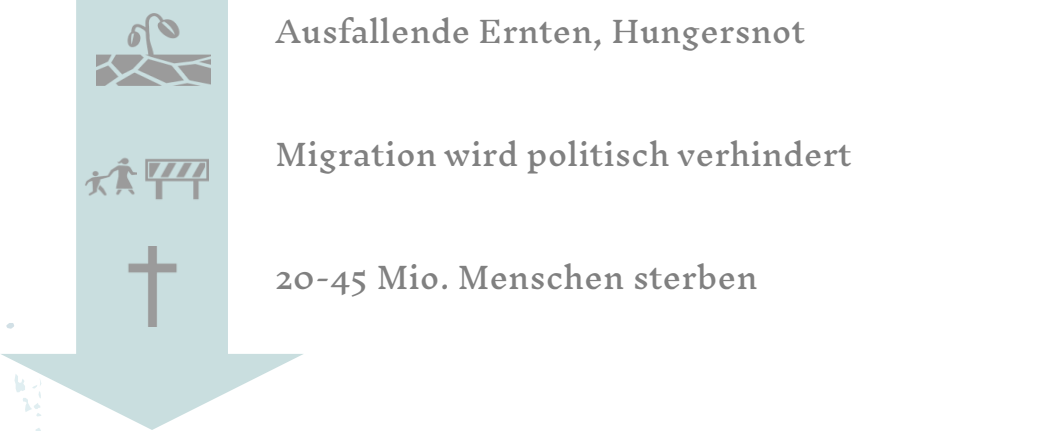
Schlimmer als Gewalt

2015 wurden 19,2 Millionen Menschen durch verschlechterte Umweltbedingungen vertrieben – mehr als doppelt so viele wie durch gewaltsame Konflikte.



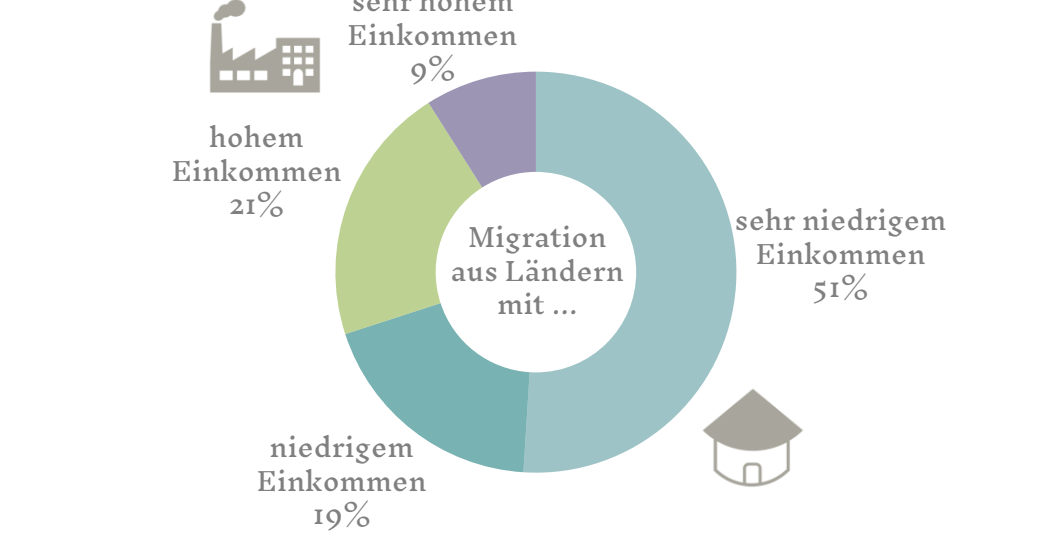
Wenn die Flucht unmöglich ist

Besonders dramatisch wird die Situation, wenn die Flucht vor Dürren und Umweltkatastrophen verhindert wird. Während der großen Hungersnot in China starben zwischen 1958 und 1961 infolge staatlichen Versagens und Dürren 20-45 Mio. Menschen.



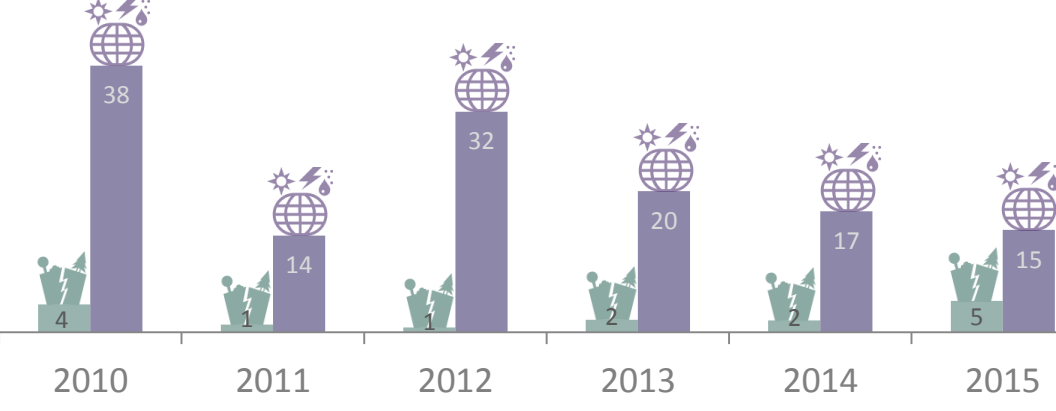
Arme sind am meisten betroffen

Klima- und umweltbedingte Migration betrifft zu 70% Entwicklungsländer.



Unwetter als Hauptursache

Unwetter wie Überschwemmungen und Stürme verursachen mehr Migration als geophysikalische Ereignisse wie Erdbeben.



Projekt Forum Transformation Dieses Projekt wurde gefördert von Umwelt Bundesamt

Bestellhinweis: Zu beziehen bei: Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern GmbH, Warschauer Str. 58 a, 10243 Berlin, bestellung@naturfreunde-verlag.de

Quelle: World Bank study 1996, Migration in Mio. Menschen, Quelle: IDMC, Quelle: Dikötter, Frank, Mao's Great Famine, Quelle: IDMC, Global Report on Internal Displacement